

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 13. Dezember 2013

Gesch. Nr. 083/12

16.04.22 Gemeindeorganisation; Postulate
Mündliche Begründung eines Vorstosses / Überweisung / Ratsdebatte

[...]

6. Geschäft-Nr. 083/12
Postulat Ruth Zubek, CVP, betreffend öffentlicher Spielplatz in Illnau – Begründung

Gemeinderätin Ruth Zubek, CVP, hat mit Schreiben vom 11. November 2012 folgenden parlamentarischen Vorstoss eingereicht.

Antrag

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, ob in Illnau ein öffentlicher Spielplatz mit Mitteln aus dem Wegmann-Fond geschaffen werden kann.

Begründung

Die Bevölkerung in Illnau ist stark gewachsen und somit auch die Anzahl Kleinkinder. Bis heute ist das Benutzen von Spielgeräten nur, wenn vorhanden, auf privaten Spielplätzen oder auf Spielplätzen, die dem Kindergarten oder der Schule angegliedert sind, möglich. Letzteres ist aber nur ausserhalb der Unterrichtszeit erlaubt, somit an Werktagen nur in Randzeiten.

Es entspricht einem Bedürfnis junger Familien einen Spaziergang mit dem Nachwuchs mit einem Besuch des Spielplatzes zu verbinden. Hier bietet sich die Chance gleichgesinnte Eltern zu treffen und den Kleinkindern die nötige Bewegungsfreiheit zu schenken. Ist ein Spielplatz im Dorfzentrum, entstehen Synergien, da gleich der Einkauf bei den Dorfläden getätigt werden kann und das Zentrum zu leben beginnt.

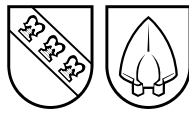
Als möglicher Standort ist der provisorische Parkplatz Talgarten, dessen Funktion als Ersatz für den ehemaligen Postparkplatz während der Bauphase der Station erfüllt ist, zu prüfen. Parkplätze stehen nun in ähnlicher Anzahl in der Überbauung Station und an der Kempththalstrasse zur Verfügung. Wenn der Spielplatz mit Geräten bestückt wird, die sich leicht demontieren lassen, könnte der Chilibetrieb weiterhin gewährleistet werden.

Ich danke dem Stadtrat für die wohlwollende Prüfung des Anliegens.

Urheberin: Gemeinderätin Ruth Zubek, CVP
Mitunterzeichnende: Keine
Eingang beim Ratsbüro: 14. November 2012

FORMELLES

Die Urheberin hat ihren Vorstoss als Postulat taxiert. Eine Prüfung durch das Ratsbüro ergab, dass der Vorstoss die Bestimmungen, wie sie in der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, GeschO GGR, in den Artikeln 71 ff. festgehalten sind, zu erfüllen vermag.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 13. Dezember 2013

DISKUSSION IM RAT

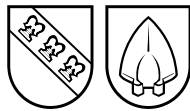
Die Postulantin, *Gemeinderätin Ruth Zubek, CVP*, begründet ihren Vorstoss anhand des vorstehenden Postulatstextes und rügt gleichzeitig den Zürcher Oberländer. Diese Zeitung habe kürzlich getitelt, dass Zubek mit ihrem Vorstoss die Erstellung eines neuen Kindergartens bezwecke. Das sei schlicht falsch.

Bevor Zubek weitere Worte zum im Postulat formulierten Inhalt verliert, möchte sie noch kurz ihren Rücktritt erläutern. Die Frage läge auf der Hand, weshalb sie die nunmehr noch kurz andauernde Amtszeit nicht ordentlich beende und dann nicht mehr zu den Erneuerungswahlen antrete. Auch sie habe früher so gedacht und konnte Rücktritte während der Amtszeit nicht nachvollziehen. Dennoch müsse sie nun persönlich feststellen, dass die Ratstätigkeit nun schon seit einiger Zeit in den Hintergrund gerückt bzw. vielmehr gedrängt worden sei.

Zudem müsse sie sich aber auch den Vorwurf gefallen lassen, weshalb sie ihren Abgang nun auch noch mit der Eingabe eines Vorstosses krönen müsse.

Sie habe in der Zeit, in der sie nun Mitglied in den politischen Gremien war, stets den Grundsatz verfolgt, keine Betroffenheitspolitik zu betreiben. Sie sei aber dennoch nun zur Überzeugung gekommen, dieses Postulat zu formulieren, da ihr die Thematik aus dem Bekanntenkreis, aber auch aus dem beruflichen Alltag, zugefallen ist. Sie sei also gleich auf zwei Ebenen involviert, weshalb sie sich ein Herz gefasst hat, nach all der langen Zeit mit ihren Grundsätzen zu brechen.

Gemeinderätin Zubek ist in Illnau als Fachlehrerin für textiles Handwerken tätig. Ihr Schulzimmer liegt in unmittelbarer Nähe zu einem Spielplatz, welcher wiederum im Perimeter des Kindergarten Hagens liegt. Es sei verständlich, dass Kinder im Sommer, sobald das Wetter wieder schöner wird, in Scharen auf jenen Spielplatz pilgern, um dort zu verweilen. Dies sei das Recht der Kinder, was sie absolut nicht bestreitet. Sie als Grossmutter kenne die Problematik, die mit der Stadt Illnau-Effretikon behaftet ist. Es gäbe lokal nicht genug Möglichkeiten und Spielstätten, was viele Familien dazu bewegt, sich in Nachbargemeinden danach umzusehen; für die Belebung eines eigenen Dorflebens sei das nicht förderlich. Dennoch sei es als Lehrperson störend, wenn man im ohnehin gewärmten Gebäude nun auch noch die Fenster schliessen muss, um dem Lärm zu entweichen. Für Schüler und Lehrerschaft sei dies sehr unangenehm.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 13. Dezember 2013

Ein Spielplatz verfüge über noch mehr Funktionen als bloss einen Ort, wo Kinder spielen können. Es sei auch ein Ort, wo soziale Kontakte gepflegt werden, wo in der Nähe vielleicht auch gleich noch der Einkauf erledigt werden kann.

Es brauche ja auch keinen High-Tech-Spielplatz – viel mehr als die Installation ein paar weniger Geräte und Sitzgelegenheiten seien nicht nötig. Die Finanzierung könnte aus dem Hans Wegmann-Fond erfolgen, was auch dessen Zweckbestimmung entsprechen würde.

Ruth Zubek verweist auf einen Beschluss des Stadtrates, wonach dieser am 19. Februar 2009 das Gebiet Talgarten provisorisch als Parkplatz bezeichnet hat. Dieses Provisorium soll indessen aber wieder aufgehoben werden. Zubek erachtet das Gebiet als ideal für die Ansiedelung eines Spielplatzes.

Im Ortsteil Illnau bestünden mittlerweile durch die erstellten Neubauten ohnehin genügend Parkmöglichkeiten.

Zubek schliesst mit dem Dank an die Fraktionen des Grossen Gemeinderates und an die Mitglieder des Stadtrates. Ausserdem bedankt sie sich für die Zusammenarbeit mit dem Ratsweibel und dem Ratssekretären.

Der Ratspräsident fragt den Stadtrat an, ob er bereit ist, das Postulat entgegenzunehmen.

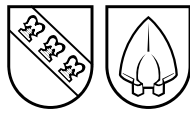
Namens des Gesamtstadtrates gibt Jugend- und Sportvorstand, *André Bättig, FDP*, bekannt, dass der Stadtrat den Vorstoss gerne beantworten wird, indessen bezweifelt er die Attraktivität des Standortes für einen Spielplatz. Da die Sicherheitsanforderungen an einen Spielplatz von grosser Bedeutung sind, gestaltet es sich als schwierig, den Platz so auszugestalten, dass er innert Kürze in einen Veranstaltungsort (z.B. für die Illauer-Chilbi) konvertiert werden kann. Im Weiteren sei die aufgeworfene Frage eng an die anrollende Zentrumsplanung in Illnau gekoppelt, die derzeit noch nicht spruchreif sei. Die Frage des Dorfplatzes sei noch nicht geklärt.

Dennoch nehme der Stadtrat das Postulat gerne zur Beantwortung entgegen, um die nötigen Abklärungen zu treffen.

Nach entsprechender Anfrage durch den Ratspräsidenten, zeigt sich an, dass der Rat die Diskussion wünscht.

Zu Wort meldet sich *Gemeinderat Roger Schwaller, SVP*.

Er spricht sich namens seiner Fraktion gegen eine Überweisung des vorliegenden Postulates aus. Es sei zwar immer schwierig, sich für ein unpopuläres „Nein“ auszusprechen. Insbesondere dann, wenn die Sache Kinder und Familien betreffe. Allerdings sei die Diskussion im Rahmen der nachfolgenden Budgetdebatte bereits lanciert. Sparen sei heute das Thema. Dies falle wohl am einfachsten, wenn neue Geschäfte mit Kostenfolge von Beginn an abgewiesen werden. Es sei zu beachten, dass der Platz – trotz der kostenneutralen Finanzierung aus dem Hans Wegmann-Fonds – unterhalten werden müsse und so trotzdem finanziell-relevante Aufwendungen generiere. Zudem könne man hier keine Geräte „ab der Stange“ installieren, da der Platz mobil bzw. sehr flexibel auszustatten ist, wenn er denn auch noch für andere Veranstaltungen genutzt werden soll.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 13. Dezember 2013

Ein Kinderspielplatz in Illnau sei in Anbetracht der gegenwärtigen Finanzlage eher „nice to have“ – dafür habe man momentan kein Geld übrig.

Heute Abend würde auch noch der Steuerfuss diskutiert – der diesbezügliche Ausblick in die Zukunft sei nicht rosig. Gemeinderat Schwaller bittet den Rat, der Überweisung nicht zuzustimmen.

Gemeinderat Peter Vollenweider, BDP, vertritt die Haltung, dass der heutige Dorfplatz gleichzeitig auch als Parkplatz diene. Der Stadtrat möge dort eine bessere Lösung finden und dabei gleichzeitig einen Spielplatz beim Dorfplatz integrieren. Der Standort Talgarten sei zudem nicht sinnvoll, da in der Nähe ein Bachbett verläuft, was für kleine Kinder noch speziell zu sichern wäre.

Die BDP spricht sich gegen die Überweisung des Vorstosses aus.

Gemeinderat Andreas Hasler, GP/GLP, konstatiert, dass der Stadtrat mittels Postulat lediglich aufgefordert wird, einen Sachverhalt zu prüfen. Ruth Zubek habe lediglich einen Vorschlag eingereicht. Einen Vorschlag, den es nun zu prüfen – und nicht gleich umzusetzen – gelte.

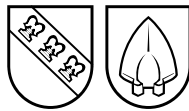
Gemeinderat Hasler erachtet es zwar als wichtig, dass auch in der Natur (z.B. im Wald) gespielt werden könne. Dennoch sei zu estimieren, dass viele Leute in unsere Stadt gezogen sind, weil sie die Lage schätzen. Mit dem Zuzug – v.a. im boomenden Ortsteil Illnau – entstehe nun auch ein Bedürfnis für Orte im Zentrum, wo Familien mit ihren Kindern verweilen können. Diesen Bedürfnissen sei zu entsprechen, indem man solche Angebote schafft, wie sie Gemeinderätin Zubek in ihrem Vorstoss fordert.

Andreas Hasler, GP/GLP, gibt bekannt, dass die Überweisung des Vorstosses seitens seiner Fraktion grossmehrheitlich unterstützt wird.

Gemeinderätin Tanja Bischof, EVP, zitiert Ruth Zubeks Votum, wonach diese keine Betroffenheitspolitik betreiben wollte.

Gemeinderätin Bischof war aber einst auch eine Betroffene, als ihre Kinder noch klein waren. Sie erinnert sich noch gut, wie es war, als sie mit dem Kind alleine zu Hause blieb, da ihr Mann berufstätig und eine umfangreiche Ausbildung zum Linienpilot absolvierte. Wenn ihr in der Wohnung beinahe die Decke auf den Kopf fiel, ging sie zum Moosburg-Areal, um dort auch einmal ein Buch zu lesen oder sich mit ihrem Kind in der Natur zu beschäftigen. Ebenso traf sie dort Leute, mit denen sie noch heute Kontakte pflegt. Die Moosburg fungierte phasenweise als Lebensretter und war eben nicht bloss „nice to have“. Solche Orte tragen u.a. dazu bei, dass Mütter nicht in eine postnatale Depression fallen.

Gemeinderätin Bischof spricht sich für eine Unterstützung des formulierten Anliegens aus und steht für eine Überweisung des Postulates ein.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 13. Dezember 2013

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

BESCHLIESST

1. Das Postulat von Gemeinderätin Ruth Zubek, CVP, betreffend öffentlicher Spielplatz in Illnau wird dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag innert Jahresfrist, spätestens bis 12. Dezember 2013, zu unterbreiten.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach,
 - b. Herrn Stadtrat André Bättig, Ressort Jugend und Sport,
 - c. die Abteilung Jugend und Sport,
 - d. die Abteilung Präsidiales,
 - e. das Ratssekretariat, dreifach.

Obgenannter Beschluss erfolgte mit einem Verhältnis von 20 : 13 Stimmen.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär